

Blätter aus St. Georg

Buchhandlung

Wohlers

ab 1. Januar 2013

Lange Reihe 38



Jendrusch ist kein Sponsor

Im Hamburger Abendblatt vom 22.11. meldete sich nach vielen Monaten des Schweigens Frank Jendrusch zu Wort. Er wiederholte Vorwürfe gegen den Bürgerverein und meinte, er habe die Buchhandlung Wohlers jahrelang gesponsert und Felix Schlatter habe ihm ein Ultimatum gesetzt, auf das er sich natürlich nicht eingelassen habe.

Wir stellen hierzu fest:

1. Es ist schon dreist, wenn Herr Jendrusch behauptet, der Bürgerverein habe ihn systematisch emotional genötigt. Wenn er dann auch noch erneut erklärt, wir würden Propaganda, die eindeutig antisemitische Untertöne enthält, machen, entlarvt er sich als unseriöser Makler. Peggy Parnass hat dies vor Wochen eindrucksvoll formuliert: Wir haben nichts gegen ihn, weil er Christ oder Moslem oder Jude ist... Wir haben aber etwas gegen ihn, weil er die Miete um 200 % erhöhen wollte.

2. Wenn Herr Jendrusch erklärt: „Es war nie mein Ziel, Herrn Wohlers, den ich als langjährigen Mieter sehr schätze, zu

vertreiben“, beweist sein Handeln das genaue Gegenteil.

3. Herr Jendrusch kann sich nicht als sozialer Vermieter outen. Die Wohnungsmieten im Haus Lange Reihe sind preisgebunden, weil Herr Jendrusch und seine damaligen Miteigentümer öffentliche Mittel (WBK-Förderungs-mittel) in der höchsten Förderungsstufe beantragten und erhielten. Weit über 1.000.000 Euro wurden gezahlt. Dafür darf Herr Jendrusch bis ins Jahr 2021 nur die Kostenmiete verlangen. Auch die Gewerbeflächen des Hauses, für die es auch eine Förderung durch öffentliche Mittel gab, waren bis vor einigen Jahren preisgeschützt.

4. Die Mietfläche der Buchhandlung Wohlers beträgt nach dem alten Vertrag 70 qm. Der Buchhändler Wohlers zahlte 1.400 Euro, also 20 und nicht 10 Euro/qm. Herr Jendrusch mag mal erklären, wieso sich die Fläche jetzt verdoppelt hat. Für Kellerraum zahlt man in Hamburg üblicherweise keine oder eine viel geringere Miete als für die Ladenfläche. Marktüblich ist die jetzt geforderte

Miete keineswegs und von Subventionierung durch Herrn Jendrusch kann nun wirklich keine Rede sein.

5. Unbegreiflich ist uns, dass der Mietvertrag mit dem Hotelbetreiber Felix Schlatter scheiterte. Es war Jendruschs Makler, der den Vertrag vorlegte, Felix Schlatter unterzeichnete. Er – nicht Herr Jendrusch – bat um Diskretion. Wir wissen nicht, wer die Medien informierte. Wir müssen aber aufgrund der uns bekannten Fakten davon ausgehen, dass Herr Jendrusch nur ein Scheinangebot machte. Er suchte einen Grund auszusteigen, zog sein Angebot zurück, bat aber gleichzeitig Herrn Schlatter, ein neues erhöhtes Angebot, vorzulegen. Auch dieses noch einmal erhöhte Angebot lehnte Herr Jendrusch ab. Ein irgendwie nachvollziehbarer Grund für den Meinungswandel des Herrn ist nicht erkennbar. Eitelkeit oder verletzter Stolz wird es nicht gewesen sein – wohl aber, wie wir jetzt wissen, ein neuer noch höherer Mietzins, den ein Dritter bereit ist zu zahlen. Der seit 30 Jahren im Immobiliengeschäft tätige Makler hat sich selbst durch sein Verhalten ins Abseits gestellt.

*Helmut Voigtland,
Bürgerverein St. Georg*

Herausgeber: Bürgerverein zu St. Georg, 1. Vorsitzender Helmut Voigtland, Lange Reihe 51, 20099 Hamburg, Tel. 24 99 00; 2. Vorsitzender Martin Streb, Tel. 24 85 86 12; Schatzmeisterin Helga Detjens, Tel. 0171 8015189

Redaktions- und Anzeigenschluß ist am 10. jeden Monats. Der Bezugspreis für diese Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!

Vereinskonto:
Hamburger Sparkasse, 1230 127 803

Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse: 1230 131 771

www.buergerverein-stgeorg.de
Webmaster Christoph Korndörfer
Telefon 280 3475

Verlag, Anzeigen
und Gesamtherstellung:
Verlag Michael Weidmann,
Fuhlsbüttler Str. 687 • 22337 Hamburg
Tel. 50 24 45 • Fax 59 54 18
e-mail: verlag_weidmann@t-online.de

Dr. Robert Wohlers & Co
Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 68/70
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040/24 77 15
www.dr-wohlers.de



**LR 88:
NR. 201
30.11.2012
DANJA
ANTONOVIC ©**



„Wieso schreibst du nichts über Wohlers, das bewegt St. Georg“, tadelt mich per Mail Rosemarie, als sie meine letzte Kolumne redigiert. „Weil mich meine Arbeit nach Belgrad verschlagen hat“, schreibe ich zurück, „und obwohl ich von hier aus dank Internet und Satellit bestens im Bilde ist, denke ich, dass ihr vor Ort mehr zu sagen habt“. Dann überlege ich mir und denke: Rosemarie hat Recht. Auch wenn ich im Moment nicht über die Lange Reihe schlendern und bei den Demos nicht mitschreiten kann, auch wenn ich 1.500 Kilometer von der Alster entfernt bin – Wohlers bewegt mich auch.

Denn, Wohlers, das ist eine lange Nachbarschaftsgeschichte, in einem Stadtteil, in dem es noch immer Nachbarn gibt. Wohlers, das sind nicht nur Jürgen und Ingrid, das ist auch Jürgens Vater, mit dem ich immer wieder über düd und dat geklönt habe, meistens aber über den „Jugoslawischen Weg“, den Tito damals eingeschlagen hatte. Später, als Jürgen die einsamen kroatischen Inseln Kornati entdeckte, erzählte er über deren seltsame Schönheit. Ingrid und ich waren schon immer in Katzen

vereint und warteten sehnsüchtig auf den katzenigen „Literarischen Kalender“.

Was Nachbarschaft ist, zeigen gegenwärtig andere St. Georger Nachbarn, versammelt im „Einwohnerverein“: Seit Monaten protestieren sie, halten Wache vor Wohlers Buchhandlung, kleben Plakate (die, wie gerade im Moment ständig von den Wänden abgerissen werden), schreiben Briefe und verlangen „Wohlers soll bleiben“. Nützt nichts. Ob Einwohnerverein, ob Bürgerverein, ob Briefe, die Parnass, Horwitz und Martens schreiben, das Schicksal von Wohlers scheint besiegelt, weil EIN MANN das will.

Ich selbst bin im Prinzip ein Kind des Sozialismus, und egal welche politischen Sünden mein damaliger jugoslawischer Staat im Koffer hat, eines hat mich meine sozialistische Kindheit gelehrt: Kämpfe gegen das Unrecht. Und das, was mit Wohlers geschieht, empfinde ich als Unrecht. Und kann nicht begreifen, wieso in einem Rechtsstaat eine so gewaltige Mieterhöhung möglich ist. Auch wenn mir alle befreundeten Anwälte sagen, dass ein Vermieter die Gewerbemiete in Deutschland nach eigenem Empfinden erhöhen darf, bin ich platt, wenn ich höre, dass das so leicht geht und damit keine Gesetze verletzt werden.

HEI, ZWEIHUNDERT PROZENT MEHR GELD VON GESTERN AUF HEUTE!

Das heißt, vier Wände, Decke, Fenster und Fußboden, die gestern so-und-so-

viel wert waren, haben über Nacht um 200 Prozent an Wert gewonnen. Man stelle sich vor, für das Brot, das heute 1,50 Euro kostet, zahlt man am nächsten Morgen 4,50 Euro ...

Nun frage ich mich, war die Mieterhöhung nur der Anlass eine Traditionsfirma aus dem Viertel zu verjagen? Wie sonst kann man das verstehen, wenn man weiß, dass Bücher weder Spaghetti noch Klamotten sind und in der Fressgasse Lange Reihe nur Klamotten und Spaghetti gut gehen. Für welchen neuen Mieter rechnet sich dieser Preis? Wie viel Tonnen Spaghetti soll jemand kochen, um diese Miete zu bezahlen. Und sollen wir nun Dior-Blusen auf der Langen Reihe kaufen, weil die Boutique-Vertreiber sich die Miete leisten können? Hoffend, dass die Klientel die Ware kauft.

Eigentlich wünsche ich mir, dass der Vermieter an seinem nun leer gefegten Laden sitzen bleibt. Weil er keinen neuen Mieter findet. Jedoch, das hilft Jürgen und Ingrid nicht. Wie der Stand der Dinge an diesem 27. November 2012 ist, an dem diese Kolumne entsteht, werden sie mit ihren Schätzen, und das sind abertausende von Büchern, die im Keller lagern, umziehen müssen. Nach Monaten der Hoffnung glaubt heute niemand mehr an ein Happyend. Keine schönen Aussichten auf ein friedliches und glückliches Weihnachtsfest.



Reparatur-
Dienst



GLAS

Glaserei in St. Georg

Verglasungen seit 1897

Glashandel · Bildereinrahmungen
Spezial-Gläser gegen Einbruch,
Sonneneinstrahlung und Wärmeverlust
Bleiverglasungen · Spiegel

Theodor Köhler & Sohn

Zweigniederlassung der Glaserei in
Horn
Herbert W. Möller GmbH
Am Schiffbeker Berg 10 · 22111 Hamburg
Telefon 0 40 / 24 50 97 · Fax 7 33 00 72

CAFE
Gnosa

So-Do: 10:00 - 24:00
FR-SA: 10:00 - 1:00

LANGE REIHE 93 | TEL.: 040 - 24 30 34
20099 HAMBURG | WWW.GNOSA.DE

Felix Schlatter wollte Wohlers retten

Unser Mitglied Felix Schlatter war bereit, mit Frank Jendrusch einen Mietvertrag abzuschließen. Er wollte die Buchhandlung Wohlers am Standort erhalten. Wir sprachen mit ihm:



Felix Schlatter

Warum wollten Sie die Buchhandlung Wohlers sponsern?

Weil es mir darum geht, der Kultur in der Langen Reihe einen Platz zu erhalten und ein Zeichen gegen die Kommerzialisierung zu setzen.

Woran ist Ihr Engagement gescheitert?

Warum mein Engagement scheiterte ist nicht nachvollziehbar, auf mein erhöhtes Mietangebot für die Buchhandlung Dr. Wohlers von € 3500 erhielt ich nicht einmal eine Antwort.

Glauben Sie, dass Herr Jendrusch es ehrlich mit Ihnen meinte, als er auf Ihr Mietangebot einging?

Möglicherweise kam Herrn Jendrusch mein Engagement gelegen, um Dampf vom Kessel zu nehmen und die Demonstrationen einzudämmen. Den Mietvertrag hat er nicht unterzeichnet, sondern mir zur Erstunterzeichnung zugesandt, was ich in Treu und Glauben der Sache dienlich sofort erledigte. Aus fadenscheinigen Gründen ließ Jendrusch dann über eine Woche ohne Antwort verstreichen. Die ganze Aktion fasse ich als Farce auf.

Haben Sie Druck auf Herrn Jendrusch ausgeübt?

Ich habe nie Druck ausgeübt, im Gegenteil stets mit dem Makler Lefin in gutem Einvernehmen verhandelt und meinerseits um Diskretion gebeten. Wie es dann an die Presse gelangte, weiß ich nicht. Die Pressemeldungen nahm Jendrusch zum Anlass, vom Vertrag zurückzutreten und ein verbessertes Angebot zu verlangen, was ich sofort tat. Ergebnis bekannt.

Werden Sie die Vielfalt der Ladengeschäfte in der Langen Reihe weiterhin unterstützen?

Die Lange Reihe lebt von der Vielfalt des Angebots, der Verdrängung des Buchantiquariats Dr. Wohlers aus reinen Profitgründen ist mit allen Mitteln entgegenzuwirken. Die Unternehmer in St. Georg profitieren ihrerseits von der positiven Entwicklung der Geschäftslage, warum nicht sein Scherfchen beitragen zum Erhalt einer kulturellen Institution wie Wohlers, die ja nicht nur von saftigen Mieterhöhungen, sondern auch den Buchkäufen im Internet usw. bedroht ist. Wir alle sollten uns auch für die Seele St. Georgs und nicht nur den Geldbeutel einsetzen.

Vg.

Freie Meinungen

Dass Herr Jendrusch das Bemühen der Einwohner St.Georgs zur Rettung der Buchhandlung Wohlers weiterhin als „antisemitische“ Aktion bezeichnet, ist gelinde gesagt eine ungeheure Frechheit. Sehr traurig ist es, dass das Abendblatt, das bisher über die Vorgänge in der Langen Reihe meist objektiv und unparteiisch berichtet hat, nun dem „armen“ Herrn Jendrusch als Opfer einer ungerechtfertigten Kampagne, sozusagen zum Abschluss mit schönem Bild, ein Forum für diese ungeheure Be-

Schade, sehr schade ...

der Senior des Thalia-Theaters, der St. Georger Peter Maertens hat sich erneut auch für sein Ensemble zu Wort gemeldet. In einem uns vorliegenden Leserbrief bezweifelt er den Willen von Frank Jendrusch, an Wohlers weiterzuvermieten.

Aus dem Leserbrief: „Dass der arme, zu Unrecht angegriffene Herr Jendrusch sich erst in der Öffentlichkeit zeigt, wenn er seinen lange gehegten Plan durchgeführt hat, macht mich tief traurig. Dass er die antisemitischen Behauptungen aufrecht erhält und Herrn Wohlers als lieben Mieter bezeichnet, ist der reine Hohn. Wenn der 30 Jahre in St. Georg geschäftemachende Herr Jendrusch wirklich an der über 50 Jahre bestehenden Buchhandlung Wohlers interessiert gewesen wäre, hätte er

hauptung gibt. Wir alle wissen, dass es auf der Welt und leider auch in Deutschland Antisemitismus gibt. Dass aber diese Aktion gegen Mietwucher ohne die geringste antisemitische Beteiligung und Absicht stattgefunden hat, das stellen die drei jüdischen Unterzeichner, die leider wissen, was Antisemitismus bedeutet, mit einem Ehrenwort fest. Wir erwarten also eine Entschuldigung und Richtigstellung, sonst behalten wir uns rechtliche Schritte vor.

Mit kosmopolischen St. Georgischen Grüßen

*Peggy Parnass/Peter Maertens/
Dominik Horwitz*

sich schon längst an den Rettungsversuchen beteiligen können und sich nicht erst geäußert, wenn er alles in trockenen Tüchern hat. Einen Vertrag, eine Lösung platzen zu lassen, weil eine Vorveröffentlichung stattgefunden hat und weil man kein Ultimatum duldet, ist ein so fadenscheiniger Grund, dass der Verdacht nahe liegt, dass Herr Jendrusch den Vertrag mit dem neuen Mieter schon längst abgeschlossen hat und nie auf seine 4.200,00 € verzichten wollte. Der Name Jendrusch wird in St. Georg von jetzt ab immer als Inbegriff eines verlogenen Finanzhais Bestand haben. Schade, sehr traurig, furchtbar traurig.“

*Peter Maertens und das
Ensemble der Thalia Theaters*

Schulz - Objekt - Service

Haushaltsauflösungen
Räumungen aller Art
Seniorenzüge
Kleintransporte
u. v. m. ...



www.sos-schulz.de

Telefon: 040 - 527 08 99 Mobil: 0170 54 74 901

MoSys®
Ihr mobiler Systemadministrator

IT-Dienstleistungen

Wir sind die Lösung!

- PC-Problemlösungen
- System Installation & Wartung
- Netzwerk Installation & Wartung
- Hard- & Software Installation
- Systemaktualisierung
- Backup & Datenwiederherstellung
- Systemsicherheit & Internetsicherheit
- Kindersicherung
- Virus - Erkennung & Beseitigung
- Verkaufsberatung Hard- & Software
- PC Einrichtung & Erklärung
- PC - Kurse Hard- & Software (auch Einzelunterricht)

Telefon: 01522-8630601

MoSys®
Ihr mobiler Systemadministrator

Henry Bauer
info@MoSysAd.de

www.MoSysAd.de

Telefon: 01522-8630601



Unsere **SERVICEDIENSTLEISTUNGEN:**

- professionelles Ausmessen von **Kompressionsstrümpfen**
- **Blutzucker-, Cholesterin- und Blutdruckmessungen** (für eine geringe Schutzgebühr)
- **Kosmetikbehandlungen/Fußpflege**
- **kostenfreier Botendienst** innerhalb St. Georgs



**Apotheke
zum Ritter St. Georg**
Inh. Hiltrud Lünsmann

Lange Reihe 39 . 20099 Hamburg
Tel. 040 - 24 50 44 . Fax 28 00 120
www.apotheke-zum-ritter-st-georg.de



Endlich!

Ab Ende Dezember gibt es zumindest wieder eine Postannahmestelle in St. Georg. Turgay Ok, der den Avanti-Markt in der Langen Reihe 2 betreibt, hat von der Post die Zusage erhalten, in seinem Markt eine Poststelle einzurichten. Der Bürgerverein hat dies bei der Post massiv

unterstützt. Herr Ok betreibt in St. Georg nicht nur den Markt im Hause Lange Reihe 2. Auch der Zeitschriften und Zigarettenladen im Haus Lange Reihe 51 zählt – wie ein weiterer Ladenbetrieb in der Jarrestraße, zu seinem Unternehmen. Wir freuen uns über die Erweiterung des Angebots in der Langen Reihe.

Vg

Nachruf

Am 10.09.2012 starb im 97. Lebensjahr **Frau Elfriede Hohl**.

Elfriede Hohl, die auf dem Rahlsstedter Friedhof beerdigt wurde, war während des Krieges nach St. Georg gekommen und lebte seither im Stadtteil.

Elfriede Hohl war lange Jahre Mitglied des Bürgervereins und sogar Beisitzer im Vorstand. Sie war eine Frau, die ihr Herz auf dem rechten Fleck hatte.

Wir gedenken einer alten St. Georgerin in Ehrfurcht.

Hommage an den Hansaplatz

Das Verrufene war es, das Uli Pffor angezogen hat. Und als Comiczeichner hat er seine Eindrücke des Viertels gemalt. Und veröffentlicht. In Kiez-Comics – und exklusiv für uns.

„Ich komme aus einem Dorf in der Nähe von Flensburg. Als ich 2000 nach Hamburg kam, war ich viel auf St. Pauli unterwegs. Dort war meine Grafik-Design-Schule, dort arbeitete ich später einige Zeit in einem Gemeinschaftsatelier. Zwei Jahre später entdeckte ich St. Georg. Es ist mittlerweile meine zweite Heimat in Hamburg geworden. Ich habe nie dort gelebt. Zwar zog ich es oft in Erwägung, aber ich brauche meinen Rückzugsort auf der Veddel – wo ich auch mein Atelier habe. Wenn ich Sehnsucht nach St. Georg habe, fahre ich einfach mit dem Fahrrad hin. Ich mag die kulturelle Vielfalt. Es ist bunt gemischt, ein bisschen verrückt. Hier trifft die Schickeria auf Rotlicht-Milieu und schwule Szene. Wenn ich damals abends am Hansaplatz saß, konnte ich die Transen streiten sehen. Prostituierte verschwanden in Autos. Die Drogenszene war öffentlich. Mich hat das Verrufene angezogen, die wilden Szenerien und Kulissen. Es war gruselig und gleichzeitig interessant. Im Gegensatz dazu steht die „Lange Reihe“, in der es schicker ist. Ich mag den Kontrast und hoffe, dass er erhalten bleibt. Durch die Umgestaltung des Hansaplatzes wird dieser besser genutzt. Es kommen Leute her, die sich früher nicht getraut haben. Gleichzeitig sind die Mieten gestiegen. Ich würde es schade finden, wenn zukünftig die Schickimicki-Leute den Hansa-

platz übernehmen. Insgesamt ist St. Georg wie meine Bilder. Ich habe es dezent versucht, dann aber hat etwas vom Gefühl her gefehlt und ich habe knallige Farben dazu gemalt.“

Uli Pffor ist 34 Jahre alt. Vor zwölf Jahren zog er nach Hamburg und verliebte sich kurz darauf in den Hansaplatz und St. Georg. 2009 gewann er den Kunstpreis „Hansaplatz“ des Bürgervereins von St. Georg. Ein Jahr



später erschien sein Buch „St. Georg illustrated“, das er gemeinsam mit der Journalistin Marina Friedt anfertigte. In Zusammenarbeit mit Michael Schulz vom Vor-Ort-Büro und dem Fotografen Eckhard Bühler folgte anschließend das Werk „St. Gayorg“. Beide Bücher haben im Kiez Kultstatus und sind unter www.uli-pffor.de erhältlich.

Quelle:
www.akademievolos.de

Anzeigenannahme

☎ 50 24 45

Fax 59 54 18



NIEMERSZEIN



Wir
können Sie
in diesem Jahr noch
nicht mit weihnachtlichen
Genüssen aus der Langen Reihe
versorgen. Dafür gibt es aber 7 andere
NIEMERSZEIN-Supermärkte in Hamburg.
Wir eröffnen im Frühjahr 2013 und wünschen
unseren zukünftigen Nachbarn in St. Georg frohe
Festtage und alles Gute für ein erfolgreiches Neues Jahr!

November 2012

Hier erfahren Sie mehr über die NIEMERSZEIN-Supermärkte: www.niemerszein.de
Und hier geht's zur Baustelle: www.niemerszein.de/blog

NIEMERSZEIN jetzt auch bei facebook
www.facebook.com/EDEKA.NIEMERSZEIN



Schüler lernen hinter Gittern

Die Heinrich-Wolgast-Schule in der Greifswalder Straße ist von einem hohen Metallzaun umgeben. Er ist da, um die rund 240 Grundschüler zu schützen.

Hohe Metallzäune umrunden die Gebäude, in deren Mitte ein Klettergerüst und ein Basketballplatz stehen. Der Eingang ist mit einem massiven Tor gesichert. „Mein erster Eindruck von der Schule war: Das ist ein Knast“, gesteht Schulleiterin Petra Demmin. In St. Georg gab es vor rund 20 Jahren ein großes Drogenproblem. Um die Junkies vom Schulgelände fernzuhalten, wurde die Grundschule eingezäunt. Damals waren es vermehrt Drogenabhängige, die ihre Spritzen direkt auf dem Schulhof liegen ließen. Heute sind es Kleinkriminelle, die der Schule Probleme bereiten. Immer wieder gäbe es Diebstähle. Jede Sicherheitslücke im Zaun würde ausgenutzt. „Deshalb empfinde ich ihn inzwischen als Schutz“, sagt die Schulleiterin.

Vertrauen im Stadtteil – und darüber hinaus

Noch heute ist St. Georg als problematischer Stadtteil bekannt. Die Schülerzahlen bleiben an der Heinrich-Wolgast-Schule (HWS) aber seit einigen Jahren mit drei Klassen pro Jahrgang konstant. „Die Schule hat in den vergangenen sechs Jahren viel Vertrauen im Stadtteil gewonnen“, sagt Petra Demmin. „Natürlich können wir nicht alle Schüler für uns gewinnen, aber die Annahme ist gestiegen.“ Der Ruf der HWS ist so gut, dass 20 Prozent der Grundschüler außerhalb des Stadtteils wohnen – einige nehmen den Weg von Wilhelmsburg in Kauf. Eltern finden es laut Petra Demmin nicht

mehr so wichtig, dass ihre Kinder zu Fuß zur Schule gehen können, wichtiger sind ihnen Lehr- und Lerninhalte.

Spritzen und Kondome sind tabu

Die Ganztagschule bietet als eine von zwei Grundschulen in Hamburg bilingualen Unterricht auf türkisch und deutsch an. Viele Schüler haben ihre Wurzeln in der Türkei, dem arabischen Raum, Afghanistan oder Bulgarien – die HWS macht das multikulturelle St. Georg noch bunter. „St. Georg hat einen eigenen Stadtteilcharakter. Man kennt sich, alles ist zentriert, jeder passt auf den Anderen auf“, so die Pädagogin. Die Schüler machen in dem Viertel andere Erfahrungen, Großstadterfahrungen. So lernen sie zum Beispiel, dass sie keine Spritzen und Kondome vom Boden aufheben sollen.



Bei der heterogenen Schülergruppe aus 20 Nationen gibt es natürlich auch Probleme. „Manche Eltern verstehen einfach nicht, dass Erziehung wichtig ist“, bedauert Demmin. Für viele Schüler, insbesondere mit arabischem Background, sei es schwer, sich an Regeln zu halten. Dann müssen Schulleitung, Lehrer und Eltern gemeinsam nach einer Lösung suchen – manchmal treffen sie sich alle zwei Wochen.

Nachteil des Stadtteils ist, dass kein frei bespielbarer Raum vorhanden ist. „Eine Brachfläche, wo alle Schüler machen können, was sie wollen, fehlt hier einfach“, sagt die Schulleiterin. Dafür sind Kooperationen vor Ort, wie mit dem Schauspielhaus, problemlos möglich. Die Veränderungen im Viertel haben derzeit noch keine Auswirkungen auf die HWS. „Wir spüren aber einen kleinen positiven Trend, es kommen mehr Kinder aus der Mittelschicht an die Schule.“

Quelle: www.akademievolos.de

Merida – Legende der Highlands

Merida – Legende der Highlands ist ein neuer abendfüllender Film von Disney und Pixar. Die Geschichte spielt im mittelalterlichen Schottland. Diesmal ist die Prinzessin allerdings keine klassische Disney-Schönheit, sondern ein echter Wildfang mit wirrem roten Haar und Sommersprossen. Trotz größter Bemühungen ihrer Mutter mag Merida sich auch nicht wie eine echte Prinzessin benehmen. Stattdessen reitet sie in jeder freien Minute stürmisch durch die Wälder und übt sich dabei fleißig im Bogenschießen. Als sie mit einem der Söhne der befreundeten Clans verlobt werden soll, beschließt Merida ihr Schicksal in die eigene Hand zu

nehmen und kauft für eine Kette einen Zauber von einer Holzschnitzerin, der ihre Mutter ändern soll. Damit erhofft sie sich, der Verlobung zu entkommen. So nimmt die Geschichte dann ihren Lauf ... Ich finde diesen Film mehr als gelungen! Er hat all das, was einen guten kindgerechten Film ausmacht: Humor, nette Action, eine tolle Storyline und nicht zu vergessen: gaaaanz viel Stoff zum Weiterdenken.

Titel: Merida – Legende der Highlands;
Preis: 14,99 €; **Spielzeit:** 90 Minuten; **Altersfreigabe:** FSK 6 Jahre

*Katharina Weidmann
– Anzeige/PR –*

BODY OF PROOF – Die komplette erste Staffel

Sie sind ein Fan von Krimiserien und finden auch die Sichtweise aus der Gerichtsmedizin spannend? Dann ist diese US-Erfolgsserie eine hervorragende Alternative zu den bisherigen Serien. Dana Delany, die Hauptperson, war eine überaus erfolgreiche Ärztin in der Neurochirurgie. Nach einem fürchterlichen Autounfall ist sie nicht mehr in der Lage Operationen durchzuführen. Als sie dann auch noch einen Patienten bei einer Operation tötet, ist ihre Karriere vorbei. Sie gibt nicht auf und fasst anschließend Fuß

in der Rechtsmedizin bei der Polizei. Mit medizinischem Wissen und ihrem kriminalistischen Spürsinn löst Sie oft mit ausgefallenen Herangehensweisen die Fälle. Doch dabei bleibt ihr privates Glück regelrecht auf der Strecke. Das Sorgerecht für ihre Tochter verliert sie dann auch noch während der Scheidungsschlacht mit ihrem Ex-Mann. Auf der DVD befindet sich die komplette erste Staffel. Die DVD ist mit vielen Extras ausgestattet, wie Pannen vom Dreh und einer Vorschau in die zweite Staffel.

Ich finde die neue Serie toll. Ich habe bei den spannenden Szenen immer mitgefiebert.

BODY OF PROOF ist hervorragend für spannende Film- Abende, mit Freunden oder der Familie (und Popcorn), auf dem Sofa.

Titel: BODY OF PROOF

Production: ABC Studios

Staffeln: 3

Serienerfinder: Chris Murphey

Veröffentlichungstermin: 30.08.2012

Moana Flöring

– Anzeige/PR –

Die Orts- und Gewässernamen der Freien und Hansestadt Hamburg Ein historisches Lexikon unter Einbeziehung relevanter Flurnamen

Kennen Sie Hamburg? Kennen Sie Ihren Stadtteil? Die Siedlung, in der Sie wohnen? Den Bach, deren Brücke Sie täglich überqueren? „Ja, na klar!“, werden Sie sich jetzt vielleicht denken. Aber kennen Sie auch die Bedeutung des jeweiligen Namens? Nein? Dann ist das genau das richtige Buch:

Das Werk „Die Orts- und Gewässernamen der Freien und Hansestadt Hamburg“ von Wolfgang Laur ist im Jahr 2012 im Wachholtz-Verlag in Neumünster erschienen und dokumentiert und erklärt diverse geografische Namen Hamburgs und deren Entstehung: Hamburg, Wilhelmsburg, Reierstieg oder Graft sind nur einige davon. Selbst einzelne Bestandteile, wie z. B. Werder (wie in Steinwerder) oder See (wie Bramfelder See) werden aufgeschlüsselt. Aber wer nun denkt, dass nur schnöde die Namen behandelt werden, der irrt! Dem Leser werden

Grundlagen in Form der territorialen, Besiedlungs- und mundartlichen Entwicklung, die die Namen beeinflusst hat, in der Einführung mitgegeben. Noch davor kommen Prof. Dr. Friedhelm Debus und Prof. Dr. Peter Laur, Wolfgang Laurs Bruder, zu Wort, die nach dem Tod des Verfassers die Herausgabe dieses Hamburger Lexikons entscheidend vorantrieben. Das Buch enthält lediglich zwei Karten zur Stadt Hamburg um 1465 und zur Entwicklung zwischen etwa 1500 bis 1938. Die Einleitung ist in als fließender Text geschrieben, zeitweise spricht der Autor dabei in der 1. Person Plural (Wir-Form), meistens aber dokumentiert er die Themen neutral. Es folgt dann eine umfangreiche Quellen- und Abkürzungsaufzählung sowie eine Erklärung zu verwendeten Lautsymbolen. Der daran anschließende Hauptteil beinhaltet viele unerwartete alte sowie

aktuelle örtliche Bezeichnungen. Alle 104 Stadtteile sind ebenso Bestandteil dieses interessanten Werkes wie nicht mehr existente Namen. Oder sagt Ihnen heute Lerhorn, Oderfelde oder Lütke Au noch etwas?

Sie kennen Hamburg, Ihren Stadtteil, Ihre Siedlung oder den Bach vor Ihrer Haustür in- und auswendig? Glaube ich nicht! Also ab in die nächste Buchhandlung! Dieses Buch ist ein Muss für jeden Geschichtsinteressierten, aber auch für jeden Anderen sehr lesenswert!

Titel: Die Orts- und Gewässernamen der Freien und Hansestadt Hamburg

Autor: Wolfgang Laur

ISBN-10: 3-529-02816-9

ISBN-13: 978-3-529-02816-8

Preis: 25,00 €

Patrick Frühling

– Anzeige/PR –



Buntes St. Georg

Das Booklet „Buntes St. Georg“ entstand in Zusammenarbeit mit Dipl. Ing. Maren Cornils, der kenntnisreichen Stadtteilführerin des Viertels. Dieses „Snapshotbook“ wurde von den auf der ersten Innenseite genannten Gewerbetreibenden und Institutionen des Viertels unterstützt. Zum Zeitpunkt der Gestaltung dieses Büchleins ahnte ich noch nicht, dass das Einbandfoto bereits nach kurzer Zeit solche Aktualität haben würde, denn Titel- und Rückseite zeigen einen Ausschnitt der Fassade und das Schaufenster der Buchhandlung Wohlers, die – so wie es scheint – der fortschreitenden „kommerziellen Optimierung“ dieses Stadtteils zum Opfer fallen wird. Damit bekommt dieses Büchlein schneller historischen Wert, als ich das erwartet oder gewünscht hätte. Das Booklet kann erworben werden bei:



- Buchhandlung Wohlers, Lange Reihe 68/70
- Buchhandlung Thiede, Lange Reihe 58
- Apotheke zum Ritter, Lange Reihe 39

Preis: 4,90 €, davon gehen 0,50 € an die Geschichtswerkstatt St. Georg.

Stefan Bartkowiak

Preisfrage

Wir verlosen 10 Booklet!

Wer den richtigen Namen des heiligen St. Georg auf Norddeutsch weiß, schicke bitte eine Karte an den Bürgerverein.

Ist es „Georgio, Schorsch oder Jürgen?“.

Die ausgelosten 10 Gewinner werden benachrichtigt und können ihren Gewinn in der Buchhandlung Wohlers abholen.

Vg.

Anzeigenannahme

 **50 24 45**

Fax 59 54 18

Die Apotheke in Ihrer Nähe



Nachtdienst:

Beginn 08:30 Uhr,
Ende 08:30 Uhr des Folgetages

Spätdienst:

Beginn 08:30 Uhr,
Ende 22:00 Uhr

Engel-Apotheke

Sven Villnow

Steindamm 32 • 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50

Nachtd.: 18.12.2012, Spätd.: 11.01.2013

Apotheke zum Ritter St. Georg

Hiltrud Lünsmann

Lange Reihe 39 • 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44

Nachtd.: 15.01.2013, Spätd.: 22.12.2012

Apotheke am Hauptbahnhof

Dr. Frank Stepke

Steindamm / Ecke Adenauerallee
20099 Hamburg,
Telefon 24 12 41 - 43

Nachtd.: 14.01.2013, Spätd.: 21.12.2012

Apotheke Lange Reihe

Abdelghani Oueld Aadou

Lange Reihe 24 • 20099 Hamburg
Telefon 28 80 47 48

www.Apotheke-Langereihe.de

Nachtd.: 23.01.2013, Spätd.: 30.12.2012

Epes-Apotheke

Erika Kölln

Lange Reihe 58 • 20099 Hamburg
Telefon 24 56 64

Nachtd.: 01.01.2013, Spätd.: 25.01.2013

Hauptbahnhof Apotheke

Wandelhalle

Hoda Kadora

Glockengießervall 8-10 • 22095 Hamburg
Telefon 32 52 73 83 • 365 Tage im Jahr geöffnet

Nachtd.: 23.12.2012, Spätd.: 16.01.2013

Brot aus einer anderen Welt

Deutsches Brot schmeckt ihm nicht. Deshalb hat Hiantullah Asfandiar eine afghanische Bäckerei in St. Georg eröffnet. Ein Blick hinter die Kulissen.

Kaum betritt man die kleine Backstube von Hiantullah Asfandiar in der Pulverstraße in St. Georg schlägt einem die Hitze entgegen. Sie kommt aus dem 500 Grad heißen Tandoor-Ofen. Darin wird auf traditionelle Art afghanisches Brot gebacken. Seit 40 Jahren lebt Asfandiar mittlerweile in Deutschland. Er studierte in Göttingen. 2002 eröffnete er seine Backstube in St. Georg,



denn das deutsche Brot schmeckte ihm nicht sonderlich.

„Ich habe mit meiner Bäckerei eine kleine Marktlücke entdeckt“, sagt er. Denn das Brot ist sehr beliebt bei den St. Georgern, aber auch über den Stadtteil hinaus kaufen Menschen bei ihm ein. Asfandiar lebt gerne in St. Georg, doch sollten die Mieten für ihn irgendwann unbezahlbar werden, würde er auch in einen anderen Teil

Hamburgs ziehen. Angst, deswegen Kunden zu verlieren, hat er nicht.

Wir durften einen Blick hinter die Kulissen der Backstube werfen. Aber das Geheimrezept wird von seiner Familie nach wie vor gut gehütet. „Mein Mietvertrag läuft noch bis 2014. Was danach kommt muss man sehen“.

Quelle: www.akademievolos.de

**Wenn Sie glauben,
dass Werbung niemand liest –
haben wir Sie gerade
vom Gegenteil überzeugt!**

**Anzeigenannahme:
Telefon 50 24 45 • Fax 59 54 18**

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund 

Beratung und Hilfe

TÄGLICH

– SONNTAGS NIE –

 **879 79-0**

Beim Strohhaus 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de



Eilenau 83
22089 Hamburg

Telefon: 298 20 444 • Fax: 298 20 446

E-Mail: info@malereibetrieb-voss.de

Hamburg Häuser Haueisen

Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH Bergstraße 14 20095 Hamburg T 040-32 91 91 F 040-33 61 05 mail@haueisen.de www.haueisen.de

Ulf Schröder verläßt St. Georg!

Der Chef des St. Georger Polizeireviers, der Wache 11 am Steindamm, verabschiedete sich aus dem Stadtteil. Fast acht Jahre war er in unserem Viertel. Ein Glücksfall für St. Georg.



Ulf Schröder war nicht nur engagierter und verständnisvoller Polizist, er war immer präsent: Im Stadtteilbeirat, im AK St. Georg, bei vielen Hintergrundge-

sprächen lernten wir einen Polizisten mit Herz kennen, der St. Georg liebte.

Wir wünschen ihm für die Zukunft auch bei seiner neuen Aufgabe in der Führungsebene der Polizei viel Glück und Erfolg.

Für St. Georg wünschen wir uns, dass sein Nachfolger Andreas Nieberding St. Georg genauso schätzen wird, wie Ulf Schröder. Unser Revier hat sicher viele Probleme, aber in kaum einem Hamburger Stadtteil gibt es so gute Kontakte zwischen den (ja allen) Gruppen des Stadtteils und der Polizei.

Das verdanken wir Torsten Seeland, Thiesz Rohwedder, Matthias Tresp, Ulf Schröder und seiner Polizeitruppe, nicht zuletzt den bürgernahen Beamten der Wache 11.

Helmut Voigtland



Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

AMBULANTER PFLEGEDIENST
HARTWIG HESSE
STIFTUNG

Zu Hause bestens betreut

Wir helfen Ihnen kompetent:

- Bei der Häuslichen Pflege
- Bei der Häuslichen Krankenpflege
- Bei der Hauswirtschaft

Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.

Rufen Sie uns an und vereinbaren gern einen kostenlosen Beratungstermin für Ihr Anliegen.

HARTWIG-HESSE-STIFTUNG
Alexanderstraße 29 · 20099 Hamburg
Telefon: 040 253284-26
Bürozeiten Mo. - Fr. 9.00 - 16.00 Uhr
E-Mail: info@hartwig-hesse-stiftung.de
www.hartwig-hesse-stiftung.de

 Find us on Facebook www.facebook.com/HartwigHesse



*Folgen
Sie uns
im Internet!*

TOP HAIR

TOP *color de luxe*

Farbe, Strähnen,
Tönung und Schnitt ...

... alles was Dein Haar begehrt!



Anna
Skripski

Gurlittstrasse 33 | 20099 Hamburg
info@top-hair.net | www.top-hair.net

Tel. 040 | 24 55 94

Anzeigenannahme

 **50 24 45**

Fax 59 54 18